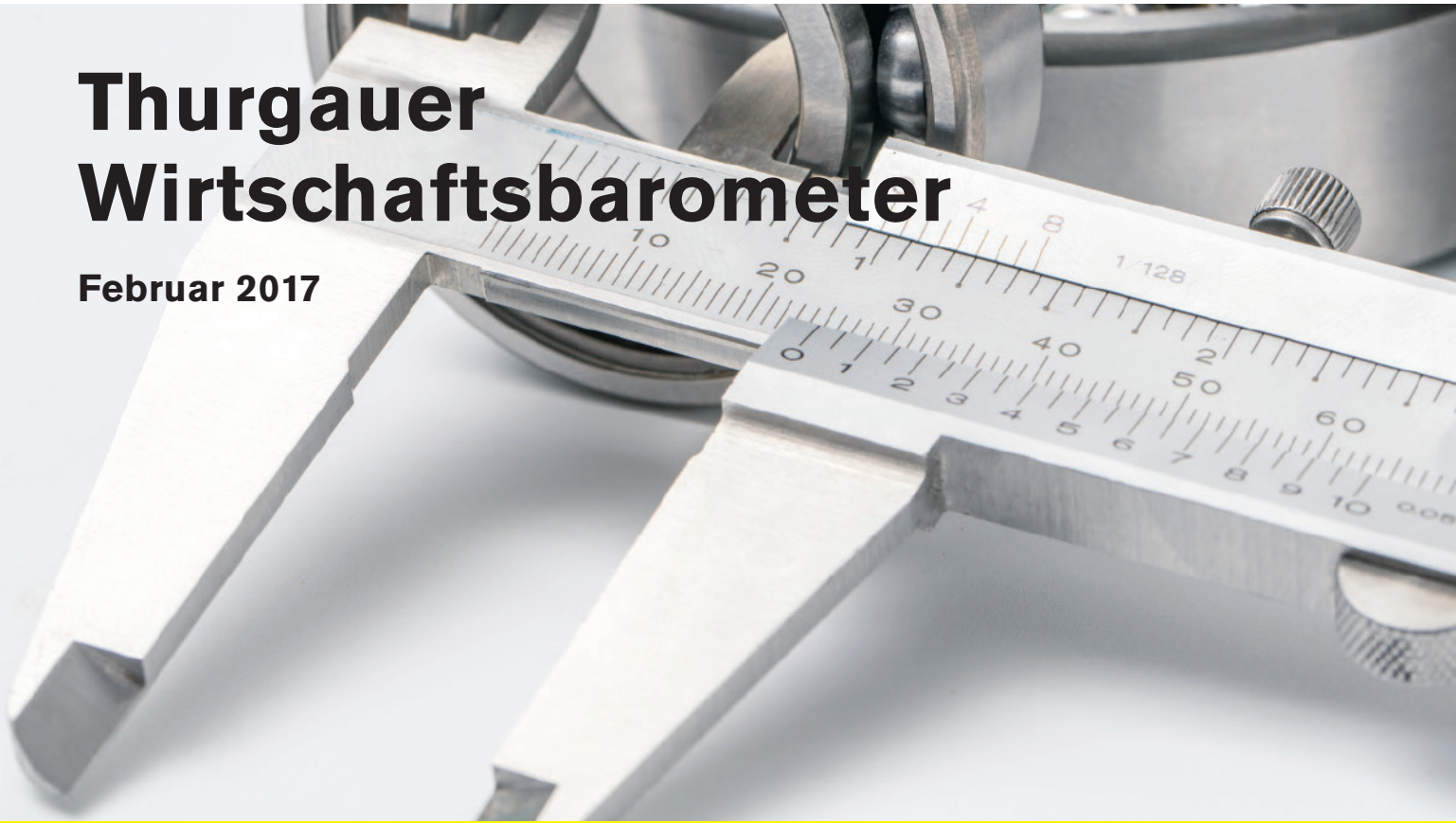


Thurgauer Wirtschaftsbarometer

Februar 2017



— Allmählich bessert sich die Stimmung in der Thurgauer Industrie

— Geschäftslage im Baugewerbe hält sich gut

— Detailhandel bleibt unter Druck

— Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative:
Enge Zusammenarbeit zwischen Arbeitgebern und Arbeitsämtern

Erholung der Schweizer Konjunktur setzt sich fort

Die Konjunkturaussichten für die Schweiz bleiben freundlich, auch wenn der Frankenschock teilweise noch nachwirkt. Getragen von der Inlandnachfrage und dem Aussenhandel dürfte sich das Wachstum verhalten beschleunigen.

Die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes geht von einem leichten Anziehen des BIP-Wachstums von 1,5% im Jahr 2016 auf 1,8% bzw. 1,9% in den Jahren 2017 und 2018 aus.

Weiterhin positive Impulse von der Weltwirtschaft

Das moderate Wachstum der Weltwirtschaft hielt im Jahresverlauf 2016 an. Weder die Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten am Jahresanfang noch der Brexit-Entscheid im Sommer haben das Expansionstempo nachhaltig gedrosselt.

Für die bevorstehenden beiden Jahre ist weiterhin mit positiven Impulsen von der Weltwirtschaft zu rechnen. Für den Euroraum gehen die Bundesökonominnen in etwa von einer Beibehaltung des gegenwärtigen moderaten Wachstumstempos aus. Vor dem Hintergrund der expansiven Geldpolitik dürfte die Inlandnachfrage die Konjunktur weiterhin stützen. In den USA ist nach wie vor mit einem robusten Wachstum zu rechnen, auch wenn kaum an das überraschend hohe Expansionstempo des dritten Quartals 2016 angeknüpft werden kann. Für Japan wird eine Fortsetzung des moderaten Aufschwungs erwartet. In den Schwellenländern ist die konjunkturelle Lage durchwachsen.

Schweizer Wirtschaft: Rückkehr zum soliden Wachstumstempo vor dem Frankenschock

Nach vier deutlich positiven Quartalen expandierte die Schweizer Wirtschaft im dritten Quartal 2016 fast nicht mehr. Die konjunkturellen Vorlaufindikatoren deuten jedoch auf eine erneute Wachstumsbeschleunigung hin. Für das Gesamtjahr 2016 erwarten die Bundesökonominnen ein BIP-Wachstum von 1,5%. Im Zuge der allmählichen konjunkturellen Festigung dürfte sich das Wachstum auf 1,8% im Jahr 2017 und auf 1,9% im Jahr 2018 beschleunigen.

Die Schweizer Wirtschaft würde damit nicht sehr stark expandieren, aber zum soliden Wachstumstempo der Jahre vor dem Frankenschock zurückkehren. Getragen wird das Wachstum sowohl von der Inlandnachfrage als auch vom Aussenhandel.

Die Konjunkturrisiken sind angesichts der gestiegenen politischen Unsicherheiten allerdings erheblich.

Langsame Erholung des Arbeitsmarkts

Für den Arbeitsmarkt erwarten die Ökonomen des SECO im Zuge der konjunkturellen Erholung eine graduelle Belegung. Der Beschäftigungszuwachs dürfte sich 2017 auf 0,4% und 2018 auf 0,6% beschleunigen. Parallel dazu wird mit einem allmählichen Abbau der Arbeitslosenquote auf 3,2% im Jahresmittel 2017 und 3,1% 2018 gerechnet.

«Normalisierung» bei der Teuerung

Im Jahr 2016 war die Teuerung im Jahresmittel nach wie vor deutlich negativ. Für 2017 wird eine Null-Teuerung erwartet, gefolgt von einer minimalen Teuerung von +0,2% im Jahr 2018.

	2015	2016	2017P	2018P
Bruttoinlandprodukt, real¹	0.8	1.5	1.8	1.9
Privatkonsum	1.1	0.9	1.3	1.4
Öffentlicher Konsum	2.2	2.2	2.3	1.9
Ausrüstungsinvestitionen	1.3	3.8	2.3	2.3
Bauinvestitionen	2.2	0.4	1.5	1.8
Exporte (Güter und Dienstleistungen)	2.2	4.7	3.2	3.7
Importe (Güter und Dienstleistungen)	3.0	3.6	3.5	3.8
Konsumentenpreise¹	-1.1	-0.4	0.0	0.2
Arbeitslosenquote in %	3.2	3.3	3.2	3.1
Zinsen und Wechselkurse				
Zinsen für Dreimonatsdepots (Libor)	-0.8	-0.7	-0.7	-0.6
Rendite eidg. Obligationen (10 Jahre)	-0.1	-0.4	-0.3	-0.2
Realer Wechselkursindex exportgewogen	7.1	-2.2	-0.5	-1.7

¹ Veränderung zum Vorjahr in %

BIP 2015: provisorischer Wert BFS; BIP 2016: Prognose SECO

Quellen: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes (Prognose vom Dezember 2016), Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Bundesamt für Statistik

P= Prognose

Erläuterungen zu den KOF Konjunkturumfragen

Die in dieser Publikation vorgestellten Konjunkturtendenzen für den Kanton Thurgau basieren hauptsächlich auf den Konjunkturumfragen der Konjunkturforschungsstelle (KOF) der ETH Zürich. Diese bestehen aus monatlichen bzw. quartalsweisen Befragungen bei leitenden Persönlichkeiten der teilnehmenden Firmen. Die Antworten auf einem standardisierten Fragebogen sind überwiegend qualitativer Art (z. B. höher, gleich, tiefer). Sie enthalten einen vergleichenden Rückblick, Beurteilungen sowie Erwartungen zu voraussichtlichen Entwicklungen. Die Antworten der einzelnen Firmen werden, mit ihrer Unternehmensgrösse gewichtet, zu Branchenergebnissen zusammengefasst. Die Saldi werden aus den Prozentanteilen der positiven abzüglich der negativen Antworten berechnet und geben die überwiegende Tendenz an. Die sich ergebenden Datenreihen werden geglättet, was eine regressionsanalytische Schätzung der aktuellen Eckdaten bedingt. An der Konjunkturumfrage in der Industrie nehmen gesamtschweizerisch rund 1'100 Firmen teil, im Thurgau sind es knapp 70. Diese repräsentieren 29% der Beschäftigten im Kanton.

An der Konjunkturumfrage im Baugewerbe beteiligen sich knapp 50 Firmen im Kanton Thurgau (750 gesamtschweizerisch), die 10% der Beschäftigten dieser Branche ausmachen. Die Konjunkturumfrage im Detailhandel wird von rund 140 Unternehmen im Kanton Thurgau (1'850 gesamtschweizerisch) getragen.

Firmen aus den Branchen Industrie, Bau oder Detailhandel laden wir gerne zu einer Teilnahme an der Konjunkturumfrage ein. Bitte setzen Sie sich mit Frau Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, Telefon 058 345 53 61, ulrike.baldenweg@tg.ch, in Verbindung oder nutzen Sie die Online-Anmeldung unter www.kof.ethz.ch/de/umfragen/konjunkturumfragen («Direkte Anmeldung»)

Umfrageteilnehmer erhalten regelmässig den von der KOF ETH Zürich herausgegebenen Bericht «Konjunkturumfrage» mit detaillierten und kommentierten Ergebnissen zu ihrer Branche.

Die Stimmung in der Thurgauer Industrie bessert sich zaghaft

Die Thurgauer Industriekonjunktur nimmt zögerlich etwas Fahrt auf, auch wenn die Auftragsbücher vielerorts unbefriedigend gefüllt sind. Bis zur Jahresmitte erwarten die Betriebe eine minime Aufhellung.

Die Stimmung in der Thurgauer Industrie bessert sich allmählich. Erstmals seit über zwei Jahren meldeten Anfang Januar 2017 wieder etwas mehr Betriebe eine gute (17 %) als eine schlechte (12 %) Geschäftslage. Das Gros der Betriebe (71 %) bezeichnete seine Lage als befriedigend.

Stockende Erholung der Produktion

Die Produktion zog im Herbst 2016 an, kam im Dezember jedoch wieder etwas ins Stocken. Trotzdem wurde Ende 2016 vielerorts auf höheren Touren produziert als im entsprechenden Vorjahresmonat. Die Kapazitätsauslastung war mit 77 % vergleichsweise niedrig.

Die Verkaufspreise mussten da und dort weiter nach unten angepasst werden, jedoch nicht mehr so verbreitet wie in den Quartalen zuvor. Erstmals seit längerem stabilisierte sich die Ertragslage nahezu.

Auftragsbestand bleibt Sorgenkind

Der Bestellungseingang belebte sich nach einem schwachen Start im Verlauf des vierten Quartals 2016 etwas. Entsprechend fiel die Beurteilung des Auftragsbestands Anfang Januar 2017 nicht mehr ganz so ungünstig aus wie drei Monate zuvor. Noch immer klagt jedoch jedes dritte Unternehmen über einen zu niedrigen Auftragsbestand, während nur jeder zehnte Betrieb von gut gefüllten Auftragsbüchern berichtet.

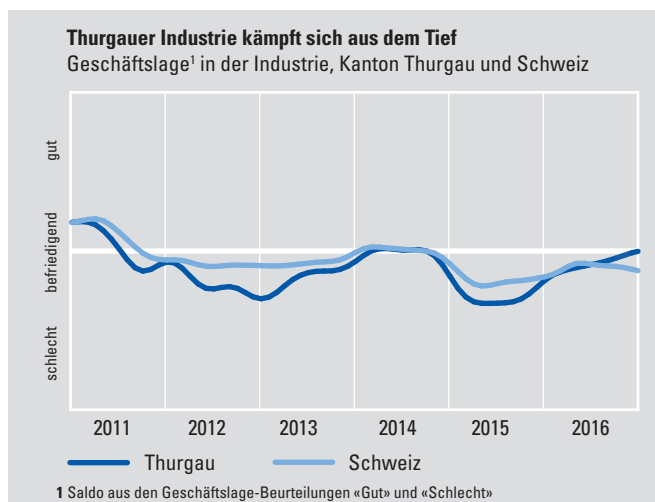
Exporte wieder auf Erholungskurs

Nach dem Rückschlag im dritten Quartal 2016 setzten die Thurgauer Exporte im vierten Quartal ihren Erholungskurs fort. Zum Zuwachs von 3,2 % trugen insbesondere Mehrexporte der Maschinenindustrie, der Metallbranche und der Fahrzeugindustrie bei. Positiv entwickelte sich vor allem der Absatz in der EU (+6 %) sowie in den aussereuropäischen Industrieländern (+22 %).

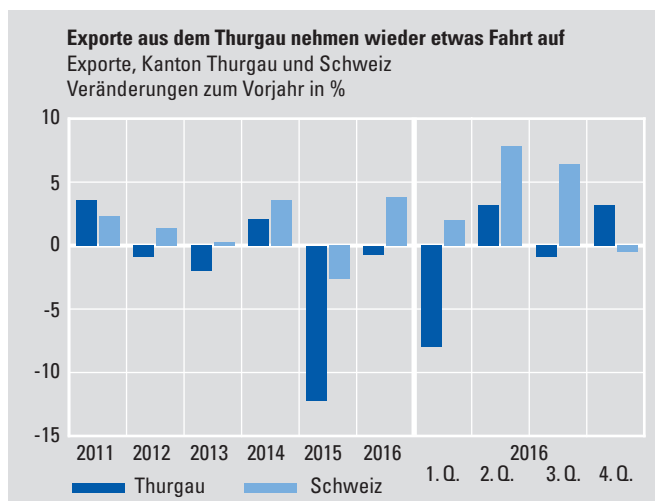
Aufgrund der Einbussen im ersten und dritten Quartal lagen die Ausfuhren aus dem Thurgau im Gesamtjahr 2016 um 0,7 % unter dem Vorjahresstand. Im Gegensatz dazu verbuchte die Gesamtschweiz ein Exportplus, getrieben vor allem von der chemisch-pharmazeutischen Industrie.

Im Kanton Thurgau verlief das Exportjahr 2016 von Branche zu Branche sehr unterschiedlich. Mehrausfuhren gab es in erster Linie in den Sparten Elektro/Elektronik, Präzisionsinstrumente, Kunststoffe sowie der Metallindustrie. Demgegenüber mussten insbesondere weite Teile der Maschinenindustrie Exporteinbussen hinnehmen.

Im EU-Raum verlief der Absatz von Thurgauer Waren 2016 schlep-pend (+0,3 %), in den Schwellen- und Transformationsländern gab es Rückgänge im zweistelligen Bereich. Gestützt wurde das



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung

Thurgauer Exportergebnis von Mehrausfuhren in die aussereuropäischen Industrieländer.

Mehr Investitionsgüter importiert

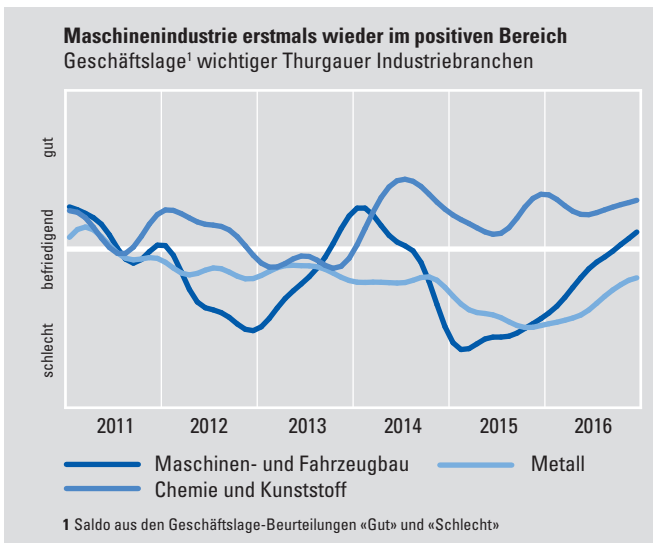
Nicht nur die Exporte, sondern auch die Importe zogen im vierten Quartal 2016 an (+3,9 %). Dass besonders Investitionsgüter vermehrt eingeführt wurden, widerspiegelt die Anstrengungen der Thurgauer Unternehmen, sich gut auf die Zukunft auszurichten.

Verhaltene Zuversicht

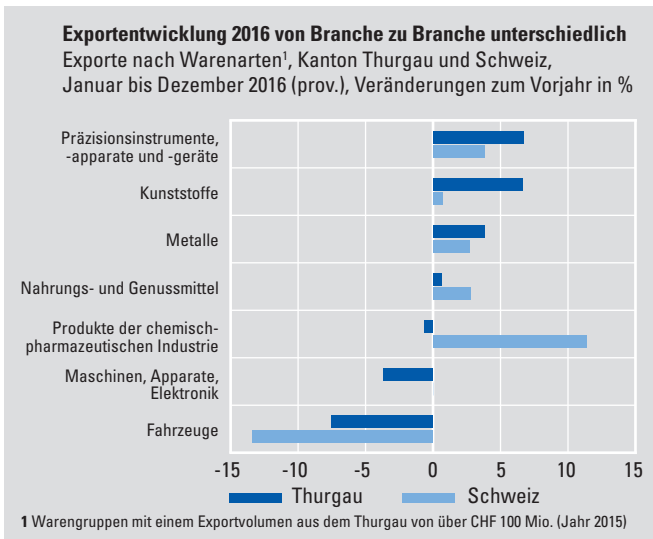
Auf das erste Quartal 2017 blicken die Thurgauer Industriebetriebe verhalten zuversichtlich. Sie erwarten eine leicht regere Produktion und einen etwas lebhafteren Bestellungseingang. Jeder Dritte geht von Mehrexporten aus, die Übrigen von einem unveränderten Exportvolumen. Die Verkaufspreise dürften stabil bleiben, die Einkaufspreise hingegen anziehen.

Für den weiteren Zeithorizont bis zum Sommer 2017 rechnet jeder vierte Betrieb mit einer Besserung der Geschäftslage, gut jeder zehnte mit einer Eintrübung. Die Mehrheit geht von einer unveränderten Situation aus.

Thurgauer Industriebranchen fassen allmählich wieder Fuss



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung

- Die Stimmung in der Thurgauer **Maschinen- und Fahrzeugindustrie** verbessert sich allmählich. Zum zweiten Mal in Folge beurteilte die Mehrheit der befragten Betriebe (knapp 95 %) die Geschäftslage als befriedigend, die übrigen als gut. Jedes vierte Unternehmen musste die Verkaufspreise im vierten Quartal 2016 senken, die übrigen konnten sie jedoch halten. Entsprechend hat sich die Ertragslage öfter verbessert als verschlechtert. Nach rückläufigen Bestellungseingängen im vergangenen Quartal wird für das laufende Quartal eine Zunahme erwartet. Sowohl die Maschinen- (+5 %) als auch die Fahrzeugindustrie (+11 %) verzeichneten im vierten Quartal 2016 im Vergleich zur Vorjahresperiode eine wertmässige Zunahme der Exporte.
- Die Geschäftslage in der **Metallindustrie** bleibt auch im vierten Quartal 2016 angespannt. Zwar ist der Anteil der Betriebe, welche die Geschäftslage als schlecht einschätzten, gegenüber der Oktober-Umfrage von rund einem Drittel auf ein Viertel gesunken, von einer guten Geschäftslage berichten jedoch nach wie vor nur knapp 10 % der Betriebe. Entsprechend klagt die Branche über zu kleine Auftragsbestände und rückläufige Bestellungseingänge. Immerhin rechnen die befragten Unternehmen für das erste Quartal 2017 mit etwas mehr Bestellungen und einer Ankurbelung der Produktion. Die Exporte der Metallindustrie nahmen im Vergleich zum vierten Quartal 2015 wertmässig um 3 % zu.
- Die Betriebe der **Chemie- und Kunststoffindustrie** beurteilten die Geschäftslage als gut (25 %) oder befriedigend (75 %). Das ist vermutlich auf den Anstieg der Bestellungseingänge zurückzuführen. Die Produktion ging im vierten Quartal 2016 zurück und die Ertragslage blieb für die meisten Unternehmen stabil. Die Exporte der chemisch-pharmazeutischen Industrie nahmen im vierten Quartal 2016 um 1 % ab, jene der Kunststoffindustrie um 2 % zu.
- Nach einem sehr guten Start ins Exportjahr setzten die Hersteller von **Präzisionsinstrumenten** im zweiten Halbjahr weniger Waren ins Ausland ab (viertes Quartal 2016: -11 %). Auch die **Nahrungsmittelbranche** musste im vergangenen Quartal Exporteinbussen (-3 %) hinnehmen.

Detailergebnisse Industrieumfrage Kanton Thurgau

	4. Quartal 2016				Erwartungen 1. Quartal 2017			
	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinen/ Fahrzeuge	Metall	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinen/ Fahrzeuge	Metall
Geschäftslage	befriedigend	gut	befriedigend	schlecht				
Bestellungseingang ¹	→	↗	↘	↘	↗	↑	↑	↗
Auftragsbestand	zu klein	normal	zu klein	zu klein				
Produktion ¹	→	↘	→	↘	↗	↑	↑	↗
Lager Vorprodukte	normal	normal	zu klein	normal				
Lager Fertigprodukte	normal	normal	zu klein	zu gross				
Beschäftigung	normal	normal	normal	normal	↘	→	→	→
Einkaufspreise					↗	↗	→	→
Verkaufspreise ¹	↘	→	↘	↘	→	→	→	↘
Ertragslage ¹	→	→	↑	↘				
Vorprodukteeinkauf					↗	↑	↑	↗

→ Anteil Antworten «Zunahme» minus Anteil Antworten «Abnahme» zwischen -5 und +5 Prozentpunkte (↗ zwischen +5 und +20 Prozentpunkte; ↑ mehr als +20 Prozentpunkte; ↘ bzw. ↓ analog)

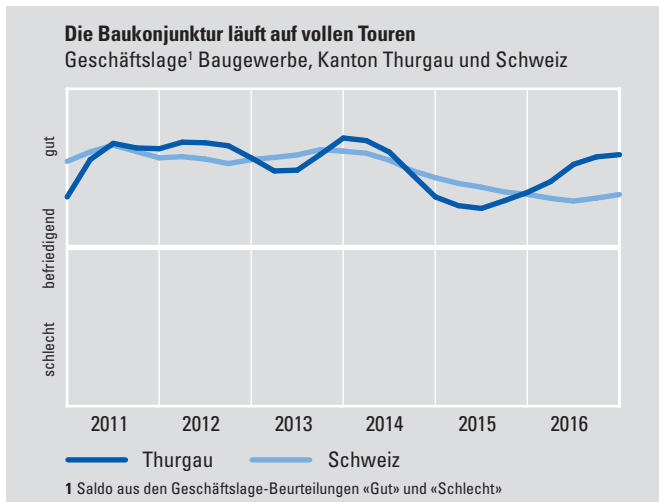
gut / befriedigend / schlecht Anteil Antworten «gut» minus Anteil Antworten «schlecht» mehr als +15 Prozentpunkte / zwischen -15 und +15 Prozentpunkte / mehr als -15 Prozentpunkte
zu gross / normal / zu klein Anteil Antworten «zu gross» minus Anteil Antworten «zu klein» mehr als +15 Prozentpunkte / zwischen -15 und +15 Prozentpunkte / mehr als -15 Prozentpunkte

¹ Veränderung gegenüber Vorquartal

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

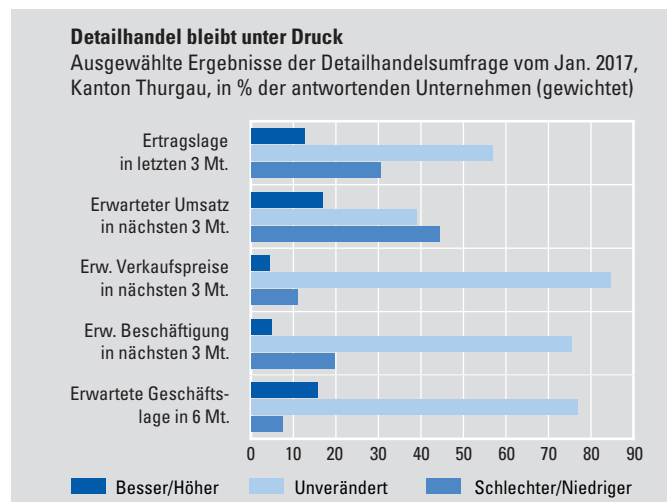
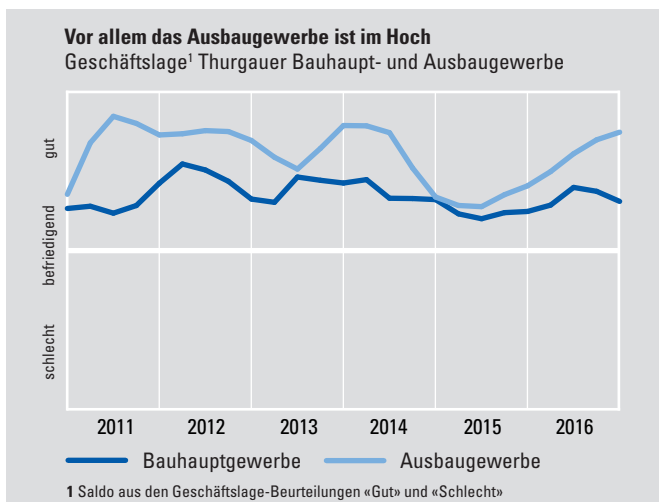
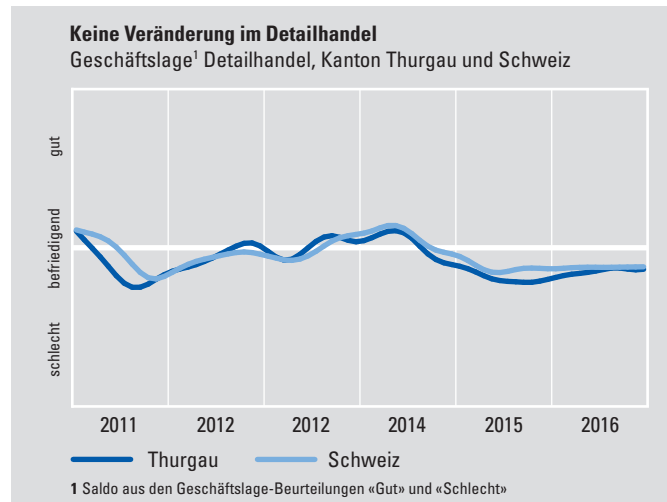
Florierende Baukonjunktur

- Das Thurgauer Baugewerbe erfreut sich nach wie vor einer guten Geschäftslage. Die Bautätigkeit legte Ende 2016 weiter zu.
- Allerdings ist die Nachfrage nach Bauleistungen im Schlussquartal 2016 tendenziell abgeflaut. Entsprechend wird auch der Auftragsbestand deutlich vorsichtiger beurteilt. Während im Oktober 35 % der Betriebe einen hohen Auftragsbestand meldeten, waren es im Januar noch 20 %. 14 % klagten über einen niedrigen Auftragsstock, die übrigen stufen ihn als befriedigend ein.
- Für das erste Quartal 2017 gehen die Baubetriebe von einer rückläufigen Bautätigkeit und anhaltendem Preisdruck aus. Bezüglich der Nachfrage erwarten sie überwiegend ein Halten des gegenwärtigen Niveaus. Bis zum Sommer 2017 rechnet man im Bauhauptgewerbe mit einer gewissen Eintrübung, im Ausbaugewerbe mit einem anhaltenden Aufwärtstrend.



Detailhandel tritt an Ort

- Der Thurgauer Detailhandel kommt nicht vom Fleck. Der Grossteil der Thurgauer Detailhändler beurteilte Anfang 2017 die Geschäftslage als befriedigend, die übrigen mehrheitlich als schlecht. Im Vergleich zur Oktober-Umfrage wurde die Lage insgesamt etwas weniger ungünstig eingestuft.
- Der anhaltende Preisdruck wirkte sich auf die Ertragslage aus: Trotz etwas höherem Warenverkauf verschlechterte sich die Ertragslage im vierten Quartal 2016 bei 30 % der Thurgauer Detailhändler, bei 13 % hellte sie sich auf.
- Für die nahe Zukunft wird mit rückläufigen Umsätzen gerechnet und hinsichtlich Einkauf und Beschäftigung eher zurückhaltend kalkuliert. Für einen längeren Zeitraum bis in sechs Monaten übertreffen die positiven Erwartungen für die Geschäftslage (16 %) knapp die negativen (8 %).



Erwartungen für das 1. Quartal 2017, Kanton Thurgau

	Nachfrage	Preise	Beschäftigung
Baugewerbe insgesamt	→	↓	↘
Bauhauptgewerbe	↓	↓	↓
Ausbaugewerbe	↗	↘	→

Erläuterung der Pfeilsymbole vgl. Seite 4

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Erwartungen für das 1. Quartal 2017, Kanton Thurgau

	Umsatz	Beschäftigung
Kleine Firmen (1–14,9 VZÄ ¹)	↓	↓
Mittlere Firmen (15–44,9 VZÄ ¹)	↓	→
Grosse Firmen (ab 45 VZÄ ¹)	↗	↗

¹ Anzahl Mitarbeiter/-innen in Vollzeitäquivalenten

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Saisonaler Anstieg der Arbeitslosenquote

Ende 2016 erhöhte sich der Druck auf den Thurgauer Arbeitsmarkt saisonbedingt. Die Arbeitslosenquote lag mit 2,4 % jedoch unter dem Vorjahresniveau.

Die Anzahl arbeitsloser Personen nahm im vierten Quartal 2016 saisonbedingt leicht zu. Gegenüber dem dritten Quartal waren 117 Personen mehr arbeitslos gemeldet. Das entspricht einem Anstieg der Arbeitslosenquote von 0,1 Prozentpunkten. Mit 2,4 % lag die Arbeitslosenquote aber unter dem Niveau des Vorjahresquartals. Im Vorjahresvergleich sank die Zahl der Arbeitslosen um 153 Personen, die der Stellensuchenden um 25 Personen.

Maschinenbau unter Druck

Vor allem im Maschinenbau ist der Arbeitsmarkt schwierig: Die Arbeitslosenquote stieg von einem hohen Niveau nochmals markant an. Im Gastgewerbe ist die Arbeitslosenquote ebenfalls sehr hoch, ging jedoch gegenüber dem Vorjahr etwas zurück. Demgegenüber zeigte sich der Arbeitsmarkt in der Metallindustrie freundlicher. Hier fiel die Arbeitslosenquote am deutlichsten, liegt aber über dem kantonalen Mittel.

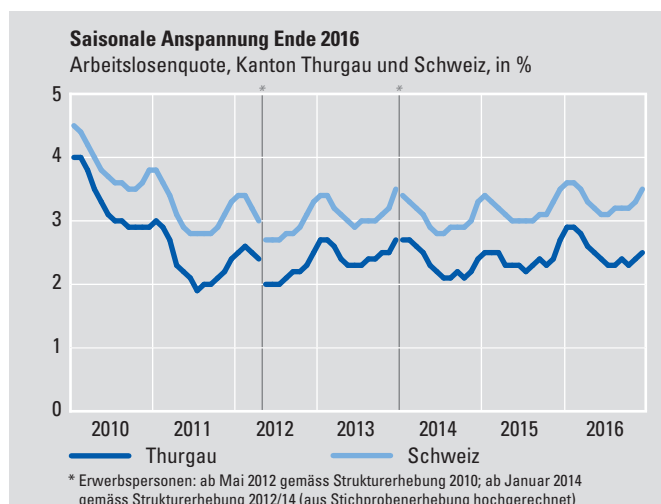
Kurzfristig sind die Arbeitslosenquoten im Baugewerbe und im Maschinenbau am stärksten gestiegen. In den Bereichen «Verkehr, Kommunikation» sowie «Erziehung und Unterricht» sanken die Arbeitslosenzahlen am deutlichsten.

Günstigste Entwicklung für junge Arbeitssuchende

Nach wie vor gibt es bei den 15- bis 24-Jährigen anteilmässig am meisten Arbeitslose, seit dem Herbst entspannte sich die Lage aber leicht. In den höheren Altersklassen waren im vierten Quartal etwas mehr Menschen arbeitslos als ein Quartal zuvor.

Angespannte Lage im Bezirk Arbon

Am höchsten war die Arbeitslosenquote im Schlussquartal 2016 mit 2,9 % im Bezirk Arbon. Sie lag zudem sowohl über dem Vorjahres- als auch dem Vorquartalsniveau. Im Bezirk Kreuzlingen bewegt sich die Arbeitslosenquote zwar über dem kantonalen Schnitt, jedoch erholte sich der Arbeitsmarkt gegenüber dem Vorjahr deutlich.



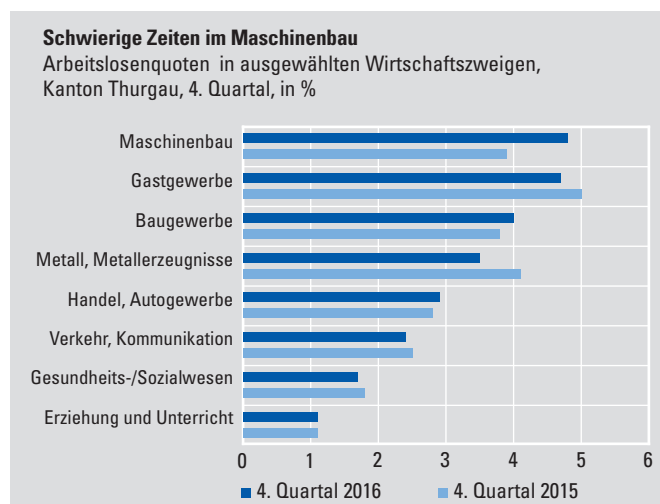
Quelle: SECO, Arbeitsmarktstatistik

Thurgauer Arbeitsmarkt im 4. Quartal 2016¹

	Anzahl	Anteil in %	Quote ² in %
Stellensuchende	6'089		4.1
Arbeitslose	3'606		2.4
Nach Bezirken			
Bezirk Arbon	852	23.6	2.9
Bezirk Frauenfeld	859	23.8	2.3
Bezirk Kreuzlingen	647	18.0	2.5
Bezirk Münchwilen	566	15.7	2.1
Bezirk Weinfelden	681	18.9	2.2
Nach Geschlecht			
Frauen	1'569	43.5	2.3
Männer	2'037	56.5	2.5
Nach Nationalität			
Schweizer	1'824	50.6	1.6
Ausländer	1'782	49.4	4.7
Nach Alter			
15–24 Jahre	577	16.0	2.6
25–49 Jahre	2'024	56.1	2.5
50 und mehr	1'005	27.9	2.2
Nach Dauer der Arbeitslosigkeit			
1–6 Monate	2'245	62.3	
7–12 Monate	828	23.0	
>1 Jahr	533	14.8	
Nach beschäftigungsstärksten Wirtschaftszweigen			
Handel, Reparatur- und Autogewerbe	553		2.9
Gesundheits- und Sozialwesen	282		1.7
Baugewerbe	436		4.0
Freiberufl., techn. u. wissenschaftl. DL	190		2.1
Verkehr, Kommunikation	218		2.4
Metall, Metallserzeugnisse	184		3.5
Erziehung und Unterricht	78		1.1
Maschinenbau	191		4.8
Gastgewerbe	220		4.7

¹ Quartalsdurchschnitt ² Auf Grundlage der Erwerbspersonen gemäss Strukturerhebung 2012/2014 (Erwerbspersonen aus Stichprobenerhebung hochgerechnet)

Quelle: SECO, Arbeitsmarktstatistik



Quelle: SECO, Arbeitsmarktstatistik

Enge Zusammenarbeit zwischen Arbeitgebern und Arbeitsämtern

Mit dem Ja zur Initiative «Gegen Masseneinwanderung» haben Volk und Stände den Bundesrat am 9. Februar 2014 beauftragt, ein neues System zur Regelung der Zuwanderung einzuführen. Das Parlament hat in der Wintersession die Umsetzung beschlossen. In den Kantonen bereitet man sich darauf vor. Gleichzeitig sollen die flankierenden Massnahmen erneut verschärft werden.

Das Parlament hat eine Lösung gefunden, die im Einklang mit dem Personenfreizügigkeitsabkommen steht. Die Vorlage sieht weder Höchstzahlen für die Zuwanderung noch einen Inländervorrang vor, wie es die Verfassung eigentlich verlangen würde. Gegen das Gesetz zur Umsetzung der Masseneinwanderungs-Initiative wollen vier Komitees 50'000 Unterschriften zusammenbringen. Ob das Referendum zustande kommt, ist noch offen.

Die Vorbereitungen laufen

Trotz der Unterschriftensammlung treffen die Kantone Vorbereitungen zur Umsetzung des Parlamentsbeschlusses. Dieser konzentriert sich auf eine Vorzugsbehandlung für Stellensuchende, die bei der Arbeitsvermittlung angemeldet sind. Die Vorzugsbehandlung bleibt dabei nicht auf inländische Stellensuchende beschränkt. Auch für Grenzgänger und stellensuchende EU-Bürger ist die Anmeldung möglich. «Ich erwarte wenig Wirkung auf dem Arbeitsmarkt», sagt Daniel Wessner, Chef des kantonalen Amtes für Wirtschaft und Arbeit (AWA). Er zeigt sich skeptisch, ob aus der Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative signifikant mehr Vermittlungen resultieren werden. Die erhoffte bessere Ausnützung des inländischen Arbeitskräfte-Potenzials dürfte seines Erachtens ausbleiben. Man verharre praktisch beim Status quo mit etwas mehr Administration.

Zeitlich befristete Massnahmen

In Berufsgruppen, Tätigkeitsbereichen und Wirtschaftsregionen, in welchen die Arbeitslosigkeit über dem Durchschnitt liegt, werden zeitlich befristete Massnahmen zur Förderung von Stellensuchenden ergriffen. Die Arbeitgeber müssen offene Stellen den Arbeitsämtern melden. Diese Meldepflicht für offene Stellen ist neu. Während einer gewissen Zeit stehen die entsprechenden Informationen ausschliesslich den gemeldeten Stellensuchenden zur Verfügung. «Viele Unternehmen melden die offenen Stellen schon jetzt», legt Daniel Wessner dar. Die Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) befinden sich in einem steten Kontakt mit den Unternehmen.

Absage ohne Begründung

Die Arbeitsvermittlung stellt den Arbeitgebern zudem die Unterlagen von passenden Bewerberinnen und Bewerbern zu. Diese müssen geeignete Kandidatinnen und Kandidaten zu einem Bewerbungsgespräch oder einer Eignungsabklärung einladen. Das Resultat ist der Arbeitsvermittlung mitzuteilen, muss aber nicht begründet werden. Ausnahmen sind möglich, etwa in Familienunternehmen oder wenn die Stelle mit einer Person besetzt wird, die schon früher für das Unternehmen gearbeitet hat. Dank der Kleinräumigkeit



*Persönliche Beratung von Stellensuchenden:
Die Arbeitsämter erhalten neue Aufgaben.*

Bild: iStock

im Kanton Thurgau erwartet Wessner insgesamt keinen neuen Bürokratieschub. Allerdings stehen die Verordnung des Bundes und die detaillierten Weisungen des Staatssekretariates für Wirtschaft (SECO) noch aus.

Mehr Kontrollen

Eine Verschärfung ist bei den flankierenden Massnahmen geplant. Diese sollen einerseits die Erwerbstätigen vor missbräuchlichen Unterschreitungen der Schweizer Lohn- und Arbeitsbedingungen schützen sowie andererseits gleiche Wettbewerbsbedingungen für inländische und ausländische Unternehmen gewährleisten. Der Bundesrat hat Ende Jahr einen Bericht mit konkreten Massnahmen zur weiteren Verbesserung des Vollzugs der flankierenden Massnahmen zur Kenntnis genommen. Ziel ist es, die Qualität und die Wirksamkeit der Kontrolltätigkeit zu erhöhen.

Der Bundesrat hat in der Folge das Eidgenössische Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF beauftragt, bis Ende Februar 2017 eine Änderung der Entsendeverordnung vorzubereiten und anschliessend in die Vernehmlassung zu geben. Die Verordnung sieht aktuell 27'000 Kontrollen pro Jahr vor. Neu sollen sie um 30 Prozent auf 35'000 erhöht werden. Der Aktionsplan sieht neben anderen Massnahmen vor, dass künftig vermehrt eine auf Risikoanalysen basierende Kontrollstrategie verfolgt wird.

Mehrmals angepasst

Seit ihrer Einführung im Jahr 2004 wurden die flankierenden Massnahmen mehrmals revidiert. So wurden beispielsweise im Jahr 2012 neue Massnahmen zur Bekämpfung von Scheinselbstständigkeit, zur Sanktionierung von Verstössen gegen Normalarbeitsverträge und zur erleichterten Allgemeinverbindlichkeitserklärung von Vollzugskostenbeiträgen und Sanktionen aus Gesamtarbeitsverträgen erlassen. Zusätzlich wurde die Subunternehmerhaftung für das Bauhaupt- und das Baunebengewerbe eingeführt. Im Jahr 2016 erhöhte das Parlament die Sanktion im Entsendegesetz von 5'000 auf 30'000 Franken.

Peter Maag

News

Nachhaltigkeit sichtbar machen

Für den Kanton Thurgau gibt es neu ein Instrument, um den Fortschritt der nachhaltigen Entwicklung im Kanton langfristig zu beobachten. Es steht der Öffentlichkeit auf monithur.tg.ch zur Verfügung.

Technologietag 2017

«Werkstoffe – Grundlage für Innovation» ist das Schwerpunktthema des 17. Thurg. Technologietages. Dieser findet am 24.3.2017 bei der Schönholzer Transport AG in Märstetten statt. Weitere Informationen: www.technologieforum.ch

Jeder Dritte hat einen Migrationshintergrund

Jeder dritte Thurgauer hat einen Migrationshintergrund. 80% von ihnen sind selbst eingewandert, 20% zählen zur zweiten Einwanderungsgeneration. Die zweite Einwanderungsgeneration unterscheidet sich bezüglich Ausbildung kaum mehr von Personen ohne Migrationshintergrund. www.statistik.tg.ch

AWA: Neue Öffnungszeiten

Das Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) passt per 1.3.2017 die Öffnungszeiten an. Neu sind alle Bereiche des Amtes von 8.00–12.00 Uhr und von 13.30–17.00 Uhr (Freitag 16.30 Uhr) erreichbar. Die Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) sowie die Arbeitslosenkasse sind am Mittwochnachmittag geschlossen.

Herausgeber

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau
Zürcherstrasse 177, 8510 Frauenfeld
www.statistik.tg.ch

Redaktionelle Verantwortung

Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik,
Telefon 058 345 53 61, ulrike.baldenweg@tg.ch
Für Rubrik «Thema»: Peter Maag, Industrie- und
Handelskammer Thurgau

In Zusammenarbeit mit

Amt für Wirtschaft und Arbeit
(Daniel Wessner, Telefon 058 345 54 02)
Thurgauer Kantonalbank
Industrie- und Handelskammer Thurgau

Gestaltung und Druck

Joss & Partner Werbeagentur AG, Weinfelden
medienwerkstatt ag, Sulgen

Erscheint vierteljährlich.

Diese Ausgabe wurde am 9. Februar 2017
abgeschlossen.

Das «Thurgauer Wirtschaftsbarometer» kann kostenlos bei der Thurgauer Kantonalbank abonniert werden (Telefon 0848 111 444). Die Publikation liegt überdies in jeder Bankstelle auf und ist im PDF-Format im Internet abrufbar: www.tkb.ch/wirtschaftsbarometer sowie www.statistik.tg.ch.

Konjunkturindikatoren

Schweiz		4/15	1/16	2/16	3/16	4/16
Bruttoinlandprodukt, real	Vorjahresverändg. in %	0.5	1.1	2.0	1.3	
Geschäftslage in der Industrie ¹	Stand des Indikators	-13.0	-7.7	-6.7	-7.7	-10.1
Geschäftslage im Baugewerbe ¹	Stand des Indikators	26.8	24.8	23.4	24.9	26.7
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	1.6	-1.1	-4.5	-4.9	1.0
Detailhandelsumsätze, real ²	Vorjahresverändg. in %	-1.1	-1.1	-0.1	0.0	0.1
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	-3.3	-0.7	-1.7	-0.3	
Index der Konsumentenstimmung	Indexstand	-14	-15	-15	-13	-3
Exporte, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	-0.7	2.0	7.8	6.4	-0.5
Importe, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	-3.6	-0.8	10.1	6.4	1.2
Beschäftigte ^{3,4}	Vorjahresverändg. in %	0.4	-0.2	-0.1	0.0	
Offene Stellen ³	Vorjahresverändg. in %	-10.9	-8.5	1.6	8.1	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt, in 1'000 Pers.	149.3	160.1	144.5	141.6	151.0
Arbeitslosenquote ⁵	Quartalsdurchschnitt, in %	3.3	3.6	3.2	3.2	3.4
Stellensuchendenquote ⁵	Quartalsdurchschnitt, in %	4.7	4.9	4.6	4.5	4.8
Konsumentenpreise ⁶	Indexstand (Dez. 2015 = 100)	100.0	100.1	100.7	100.2	100.0
	Indexstand (Dez. 2010 = 100)	97.3	97.4	98.0	97.5	97.3
	Vorjahresverändg. in %	-1.3	-0.9	-0.4	-0.2	0.0
Schweizerischer Baupreisindex ⁷	Indexstand (Okt. 2015 = 100)	100.0	...	99.5	...	99.0
	Vorjahresverändg. in %	-0.1	...	-0.1	...	-1.0
Zinssatz 3 Monate-Libor (CHF)	Quartalsende, in %	-0.76	-0.73	-0.78	-0.75	-0.73
Rendite 10J-Bundesobligationen	Quartalsende, in %	-0.04	-0.39	-0.51	-0.52	-0.14
Wechselkurs EUR ⁹	Quartalsende	1.08	1.09	1.09	1.08	1.07
Wechselkurs USD ⁸	Quartalsende	0.99	0.96	0.98	0.97	1.02

Thurgau		4/15	1/16	2/16	3/16	4/16
Geschäftslage in der Industrie ¹	Stand des Indikators	-14.8	-9.3	-6.7	-3.6	0.0
Geschäftslage im Baugewerbe ¹	Stand des Indikators	27.8	33.2	41.9	45.7	46.8
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	-1.3	-2.9	-5.7	-2.3	2.5
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	-1.9	0.6	3.2	-0.2	
Firmenkonkurse	Vorjahresverändg. in %	-10.0	-15.4	12.2	34.4	77.8
Exporte, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	-24.4	-8.0	3.2	-0.9	3.2
Importe, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	-13.5	-8.0	1.0	2.3	3.9
Beschäftigte ^{3,4} (Grossregion Ostschweiz) ⁹	Vorjahresverändg. in %	-0.8	-0.7	0.2	1.3	
Offene Stellen ³ (Grossregion Ostschweiz) ⁹	Vorjahresverändg. in %	7.1	-1.9	-1.8	-9.8	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt	3'759	4'327	3'756	3'489	3'606
Arbeitslosenquote ⁵	Quartalsdurchschnitt, in %	2.5	2.9	2.5	2.3	2.4
Stellensuchendenquote ⁵	Quartalsdurchschnitt, in %	4.1	4.4	4.1	3.8	4.1
Grenzgänger	Vorjahresverändg. in %	3.6	0.6	1.3	2.4	
Schweizerischer Baupreisindex ⁷	Indexstand (Okt. 2015 = 100)	100.0	...	99.5	...	99.1
(Grossregion Ostschweiz) ⁹	Vorjahresverändg. in %	-0.9	...	-0.1	...	-0.9

¹ KOF ETH, saisonbereinigt ² saisonbereinigt ³ Sektoren 2 und 3, gemäss Beschäftigungsstatistik BESTA ⁴ In Vollzeitäquivalenten
⁵ Auf Grundlage der Erwerbspersonen gemäss Strukturerhebung 2012/14 berechnet (Erwerbspersonen aus Stichprobe geschätzt)
⁶ Quartalschlussmonat ⁷ Jeweils per April und Oktober ⁸ Interbankhandel ⁹ Kantone AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG

Quellen: Amt für Wirtschaft und Arbeit TG, Bundesamt für Statistik, Eidg. Zollverwaltung, Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich, Konkursamt TG, Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)

MEHR VOM LEBEN

«NACHFOLGE GEREGELT»

PABLO MOIRÓN UND STEFAN BÖNI,
JANICO HOLDING AG



www.tkb.ch/unternehmen


**Thurgauer
Kantonalbank**